

### **Predigt (1.Tim 3,16):**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

Vertraute Texte wie die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium hören wir in dieser Christvesper. Vertraute Lieder, die irgendetwas in uns auslösen, singen wir in diesem Gottesdienst. Ganz zum Schluss werden wir als feste Tradition natürlich auch das Lied ‚O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit‘ singen.

All diese vertrauten Texte, all diese vertrauten Lieder gehören einfach zu Weihnachten dazu. Sie stimmen uns auf Weihnachten ein!

Da passt es doch gut, dass ein urchristliches Lied aus dem 3. Kapitel des 1. Timotheusbriefes über der Christvesper heute abend, am Heilig Abend steht. Es handelt sich dabei um einen alten Hymnus aus den Anfängen der Christenheit, der in den Gottesdiensten damals gesungen wurde. Die ersten Christen formulierten ihren Glauben oft in Liedern. Auf diese Weise bekannten sie sich dazu. Der Verfasser des 1. Timotheusbriefes leitet daher das Lied mit den Worten ein: ‚Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens:‘

Hierauf trägt er das Lied vor:

‚Er ist offenbart im Fleisch,  
gerechtfertigt im Geist,  
erschieden den Engeln,  
gepredigt den Heiden,  
geglaubt in der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.‘

Das sind sehr feierliche Worte, die wir vielleicht nicht vollständig verstanden haben, die uns teils vielleicht fremd sind. Kurz und knapp wird hier

Wesentliches vom christlichen Glauben ausgesagt. Kompakt, komprimiert ist das alles.

Das Lied besteht aus drei Zweizeilern. Jeweils zwei Zeilen gehören zueinander und ergänzen sich. Dabei wechselt das Lied in den Zeilen immer von einer Ebene zur anderen Ebene.

Es sind dabei die beiden Ebenen Himmel und Erde gemeint, zwischen denen hin und her gesprungen wird. Zwei verschiedene Seinsweisen werden hier vorausgesetzt. Vermutlich ist das Lied in hellenistischer Umgebung entstanden und ein bisschen von der griechischen Philosophie beeinflusst worden. Man dachte sich zudem den Himmel und die Erde sehr räumlich und teilte sie in oben und unten ein. Das können wir heute als Menschen, die durch die Naturwissenschaft aufgeklärt sind, sicherlich so nicht mehr tun. Aber das muss man auch nicht. Es reicht, sich klar zu machen: Das Lied beschreibt zwei verschiedene Wirklichkeiten, den Himmel und die Erde, die durch die Person Jesus Christus verbunden werden!

Damit sind wir schon mitten im Weihnachtsgeschehen! Das ist ja vor allem die Weihnachtsbotschaft: Himmel und Erde sind nicht mehr völlig voneinander getrennt! Zwischen der himmlischen Wirklichkeit Gottes und der irdischen Wirklichkeit von uns Menschen gibt es nicht mehr himmelweite Unterschiede. Beides verbindet sich in Jesus Christus, in dem Kind in der Krippe!

Genau das wird auch am Anfang des Liedes deutlich, wenn es im ersten Zweizeiler heißt: ‚Er‘ - Jesus Christus - ‚ist offenbart im Fleisch‘.

Kurz und bündig wird hier die Weihnachtsgeschichte beschrieben. Ausführlicher wird diese Geschichte im Lukasevangelium erzählt.

Unser Glaube an Jesus Christus wird damit geerdet! Es ist kein vergeistigter Glaube. Nein, ganz konkret zeigt sich Gott im Kind in der Krippe zu Bethlehem. So und nicht anders offenbart er sich im Fleisch!

Das muss man im Hinterkopf haben, wenn es direkt danach gar nicht mehr irdisch ist und es heißt: ‚gerechtfertigt im Geist‘.

Das werden wohl viele hier nicht auf Anhieb verstehen. Mir zu mindestens erging es so. Gemeint ist damit, dass Gott seinen Sohn nach dem Kreuzestod auferweckte und ihn wieder im Himmel aufnahm und zu sich holte. So werden wir es auch im Nizänischen Glaubensbekenntnis in dieser Christvesper sprechen: ‚ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters‘. Man kann es noch knapper sagen wie im Lied: ‚gerechtfertigt im Geist‘. Wir sind hierbei eindeutig im himmlischen Bereich!

Im zweiten Zweizeiler bleiben wir da auch erstmal: ‚erschieden den Engeln‘.

Damit sind nicht die Engel aus dem Lukasevangelium gemeint, die den Lobgesang anstimmen, weil Jesus geboren wurde. Nein, damit kommt vielmehr Jesus nach seinem Leben auf Erden wieder auf den Thron im Himmel und das vor allen Engeln. So wie ein König vor allem Volk den Thron besteigt, so verhält es sich auch mit Christus. Dadurch wird auch klar: Er steht auf einer Ebene mit Gott, seinem Vater. Das wird nun im Himmel sichtbar, dass er Gottes Sohn ist. Mit drei Worten gesagt: ‚erschieden den Engeln‘.

Es wird hierauf wieder ganz irdisch im Lied: ‚Gepredigt den Heiden‘.

Wir hingegen auf Erden sehen das, was sich im Himmel abspielt, noch nicht. Wir kriegen von dieser Herrlichkeit Gottes noch nicht viel mit. Wir haben nur das Wort Gottes, seine frohe Botschaft, an der wir uns festhalten können. Aber was heißt nur?! Auf dieses Wort Gottes dürfen wir vertrauen! Wir dürfen, ja wir sollen es voller Freude weitergeben und es laut in aller Öffentlichkeit sagen! Glaube ist also keine Privatsache, wie wir es oft voraussetzen. Es gilt für alle, Gottes Wort, seiner Botschaft Vertrauen zu schenken! Das, was es sagt, wird es auch bewirken! Und das ist eine Sache des Glaubens!

Damit bin ich beim dritten Zweizeiler des Liedes angelangt: ‚Geglaubt in der Welt‘.

Wir können das Ganze nur glauben, uns dieser froh machenden Botschaft nur anvertrauen. Das Schauen in Gottes himmlischer Herrlichkeit steht noch aus!

So endet dann auch das Lied: ‚aufgenommen in die Herrlichkeit‘.

Jesus Christus kehrt wieder zu seinem Vater, in die himmlische Wirklichkeit zurück und auf uns wartet ebenso die himmlische Zukunft!

Um das Ganze zu überblicken, lese ich das urchristliche Lied noch mal vollständig vor und ordne die Zeilen den entscheidenden Stichworten ‚Himmel‘ und ‚Erde‘ zu:

‚ Er ist offenbart im Fleisch, - die Erde!

gerechtfertigt im Geist, - der Himmel!

erschienen den Engeln, - der Himmel!

gepredigt den Heiden, - die Erde!

geglaubt in der Welt, - die Erde!

aufgenommen in die Herrlichkeit.‘ - der Himmel!

Man merkt: Das Lied ist wunderschön aufgebaut im Wechsel Erde-Himmel!

In ihm sind wesentliche, christliche Glaubensinhalte beim Namen genannt.

Ich gebe zu: In diesem urchristlichen Lied wird uns viel Theologisches auf einmal zugemutet - und das auch noch in einer Christvesper. Es ist sicherlich kein typisches Weihnachtslied. In dem Lied sind die anderen kirchlichen Feste im Jahr mit drin - Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.

Ich merke selbst: Ich wage das kaum alles auszusprechen, weil ich eigentlich nur bei Weihnachten stehen bleiben möchte. Ich sag mir da schnell: Das andere passt doch nicht so gut dazu. Das stört doch eher die besinnliche Weihnachtsstimmung.

Aber ich bin überzeugt: Wenn man das alles, was in dem Lied vorkommt, verschweigt, dann wird man dem Weihnachtsfest nicht gerecht. Wenn man Weihnachten separiert und abkoppelt von dem, was darüber hinaus zum christlichen Glauben dazu gehört, dann haben wir es falsch verstanden. Dann wird es besinnlich, lieb, nett, aber mehr eben auch nicht.

Und das ist zu wenig! Da bietet der Glaube an Jesus Christus, die frohe Botschaft Gottes gerade an Weihnachten noch wesentlich mehr!

Um auf die bekannte Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium doch noch einzugehen: Das Kind in der Krippe, geboren zu Bethlehem mit Maria und Josef und den Hirten - das alles ist nicht nur damals vor Ort geschehen. Nein, das hat vielmehr eine öffentliche, eine weltweite, ja himmelweite Auswirkung! Das gilt es sich, an Weihnachten neu bewusst zu machen und sich zu Herzen zu nehmen!

Ja, es stimmt: Gott kommt zu uns! Er wird richtig menschlich! Er wendet sich uns liebevoll, von ganzem Herzen zu! Er stellt sich auf unsere Seite! Er begegnet uns, hier und jetzt! Er ist nicht nur in dem heiligen Raum der Philippuskirche, sondern begegnet uns auch mitten auf der Straße, mitten in unserem Alltag! Das ist die frohe Botschaft, die über Weihnachten ganz klar hinaus gilt! Unser Glaube an Jesus Christus total geerdet!

Aber diese frohe Botschaft ist nicht nur rein menschlich, irdisch! Dahinter steckt vielmehr die himmlische Wirklichkeit Gottes!

Dahinter steckt Gott, der alles in seinen Händen hält, der wirklich regiert und alles zum guten Ziel führt, auch wenn wir davon noch nicht immer etwas spüren!

Das urchristliche Lied hat in dem Sinne vollkommen Recht!

Es lohnt sich übrigens, die Texte unserer vertrauten Weihnachtslieder mal unter diesem Aspekt genauer anzuschauen und sie nicht nur zu singen.

Mir fällt da z.B. das Lied ‚Es ist ein Ros entsprungen‘ ein. Da heißt es in der 3. Strophe: ‚Wahr‘ Mensch und wahrer Gott‘. Auf den wahren Menschen - da richten wir bei Jesus stark unseren Blick. Das ist ja auch richtig. Wir haben ja tatsächlich einen durch und durch menschenfreundlichen Gott! Menschlichkeit und die Botschaft in menschlichen Worten und Taten weiterzusagen sind daher ganz wichtig. Aber das darf uns nicht dazu verleiten, dass wir den wahren Gott, der sich in Jesus Christus auch zeigt, aus den Augen verlieren! Beides - ‚Wahr‘ Mensch und wahrer Gott‘ - gehört zusammen! Das eine kommt ohne das andere nicht aus!

Ich kann es auch mit einem anderen Weihnachtslied kurz verdeutlichen, das wir vor der Predigt gesungen haben: ‚Vom Himmel hoch, da komm ich her‘. Da wird schon klar der Bereich angegeben, der mit zu Weihnachten gehört: Der Himmel bzw. die himmlische Wirklichkeit Gottes!

Es ist wichtig, unter diesem Gesichtspunkt auch die so wohl vertraute Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium zu hören:

Wir richten wie gesagt schnell unseren Blick auf das Jesuskind, auf Maria und Josef und die Hirten. Wir vergessen darüber schnell, dass die Engel den Lobgesang anstimmen: Ehre sei Gott in der Höhe!

Jetzt kann man einwenden: Der Lobgesang endet aber mit dem ‚Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens‘.

Das stimmt vollkommen! Die Weihnachtsbotschaft ist eine Friedensbotschaft für die ganze Welt. Aber sie hat eben nicht nur eine weltweite, sondern eine himmelweite Auswirkung! Ja, sie bekommt erst von da her ihren Grund und ihre Tragweite für den Frieden in der Welt!

Gerade dadurch darf ich im Herzen wissen: Ich bin nicht auf mich allein gestellt in meinen Bemühungen, Frieden mit dem anderen zu schließen, auf den anderen zuzugehen, mich zu versöhnen und zu helfen, wo ich es kann.

Hinter allem steht darüber hinaus Gott selbst! Er ist schon längst an meiner Seite und trägt mich durch vieles durch! Er hält alles in seinen Händen! Er führt alles zu einem guten, ja himmlischen Ziel! Das ist die Wirklichkeit, die auch an Weihnachten aufleuchtet! Das ist der himmlische Bereich, von dem das urchristliche Lied spricht!

Logisch mag das zwar nicht sein. Man kann diese beiden Ebenen schwer zusammen denken. Schon allein das Christuskind, die Person Jesus Christus bereitet da Probleme. Wie soll man sich das zusammen denken können: Wahr? Mensch und wahrer Gott?

Ich kann dazu nur sagen: Darauf gibt es keine logische, vernunftmäßige Antwort. Das ist, vielmehr eine Sache des Glaubens!

Damit komme ich zu dem zurück, was der Verfasser des 1. Timotheusbriefes im 3. Kapitel ganz bewusst an den Anfang des Liedes stellt, indem er schreibt: ‚Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens‘. Ja genau, das ist es!

Es ist ein Geheimnis des Glaubens und bleibt in dem Sinne geheimnisvoll, ja ein Mysterium! Da gibt es keine rationalen Methoden, um das zu erschließen.

Das heißt für uns: Wir können uns dem nur anvertrauen, das nur glauben!

Indem wir uns darauf einlassen, wird uns auch bewusst: Es gibt nicht nur die eine irdische Wirklichkeit hier vor Augen. Es gibt auch die himmlische Wirklichkeit, die in Jesus Christus offenbar geworden ist und sich gezeigt hat!

Das ist das Geheimnis des Glaubens! Darauf kommt es an!

Ich wünsche daher uns allen, dass wir uns von diesem Geheimnis des Glaubens neu ergreifen lassen, damit hinein genommen werden - gerade jetzt am Heiligabend und in den vor uns liegenden Weihnachtstagen!

Nochmals mit den Worten aus dem 3. Kapitel des Timotheusbriefes:

‚Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens:

Er ist offenbart im Fleisch,  
gerechtfertigt im Geist,  
erschienen den Engeln,  
gepredigt den Heiden,  
geglaubt in der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.‘

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.